

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1	Die Digitalisierung des Alter(n)s	2
1.2	Technische Assistenzsysteme für ältere Menschen als kulturanthropologisches Forschungsfeld	4
1.2.1	Wie geht's eigentlich Mutti? – Ein Fallbeispiel	5
1.2.2	Kulturanthropologische Konzeption des Forschungsfeldes	7
1.2.3	Fragestellung	10
1.3	Gliederung der Arbeit	11
<b>2</b>	<b>Das Forschungs- und Entwicklungsfeld „Altersgerechte Assistenzsysteme“</b>	<b>15</b>
2.1	„Altersgerechte Assistenzsysteme“ als innovationspolitisches Handlungsfeld	17
2.2	Alter und Technik als wissenschaftliches Forschungsfeld – Zum Stand der Forschung	22
2.2.1	Gerontotechnik als wissenschaftliches Forschungsfeld	23
2.2.2	Pluralisierung des Forschungsfeldes	25
2.2.3	Förderpolitische Dynamisierung des Forschungsfeldes	27
2.2.4	Reflexive Wendung in der Forschung zu Alter und Technik	29

<b>3</b>	<b>Kulturanthropologische Perspektivierung von Alter und Technik</b>	<b>33</b>
3.1	Technik als Gegenstand und Erkenntnisinteresse volkskundlicher Forschung in Deutschland	33
3.1.1	Ein Verhältnis finden – Frühe Anfänge und späte Etablierung	34
3.1.2	Technik als Kultur – Das Programm einer volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Technikforschung	39
3.1.3	Technik als Praxis – Praxistheoretische Wendung kulturanthropologischer Technikforschung	40
3.1.4	Technik als Netzwerk – Bezugnahme auf materiell-semiotische Ansätze	42
3.2	Alter(n) als kulturelle Ordnung und soziale Praxis	46
3.2.1	Alter als soziale Konstruktion	49
3.2.2	Altersbilder	52
3.2.3	Doing und Undoing Age	54
<b>4</b>	<b>Theorie und Methode</b>	<b>59</b>
4.1	Neue Materialitäten des Alter(n)s erforschen – Analytischer Rahmen	59
4.1.1	Technische Assistenzsysteme als materiell-diskursive Figuration	62
4.1.2	Scripting Age – Die Einschreibung des Alters in die Technik	65
4.1.3	Technikentwicklung als Matter of Care	67
4.1.4	Ko-Konstitution von Alter und Technik	69
4.2	Ethnographisches Forschungsdesign	71
4.2.1	Wege ins Feld	73
4.2.2	Technikentwicklung ethnographieren	75
4.2.3	Dokumentation des Forschungsprozesses	85
4.2.4	Auswertung des empirischen Materials	86
4.3	Das Projekt <i>MemoPlay</i> und die Versammlung heterogener Akteur*innen	88
4.3.1	Das Gedächtnistraining	90
4.3.2	Die Akteur*innen des Projektverbunds	92
4.3.3	Die Nutzer*innen in <i>MemoPlay</i>	94
4.4	In-Between-the-Fields – Als Kulturanthropologin Technikentwicklung untersuchen	95

<b>5</b>	<b>Techno-Politiken des Alters – Die diskursive Konfiguration von Alter und Technik im Förderprogramm „Altersgerechte Assistenzsysteme“</b>	<b>101</b>
5.1	Das Förderprogramm „Altersgerechte Assistenzsysteme“	102
5.1.1	Der demografische Wandel als Referenzpunkt des Förderprogramms	102
5.1.2	Förderprogramme zur Technikentwicklung auf europäischer und nationaler Ebene	104
5.1.3	Die Bekanntmachungen des Förderprogramms „Altersgerechte Assistenzsysteme“ von 2008 bis 2016	109
5.2	Imaginationen eines technogenen Alter(n)s – Altersbilder in der Entwicklung technischer Assistenzsysteme	114
5.2.1	Selbstständig, selbstbestimmt und sicher – Zum Verhältnis von Autonomie und Assistenz im Kontext altersgerechter Assistenzsysteme	114
5.2.2	Soziale Teilhabe durch räumliche Mobilität	117
5.2.3	Care – Technogene Pflege und der demografische Wandel	120
5.3	Das Förderprogramm als diskursive Problematisierung des Alters	123
<b>6</b>	<b>Die Einschreibung des Alters in die Konzeption und Programmierung des Gedächtnistrainings</b>	<b>127</b>
6.1	Situierte Wissenspraktiken und die Multiplizität der Ordnung	128
6.1.1	Auswählen, Ordnen, Klassifizieren	128
6.1.2	Die falschen Bilder für wen? Disziplinäre Herausforderungen interdisziplinärer Zusammenarbeit	132
6.2	Die Kunst des Überredens – Die unscheinbare Arbeit des Informatikers	136
6.3	Gewissenhafte Einschreibungen und der lange Weg des Übersetzens	139

<b>7</b>	<b>Interdisziplinarität – Zur ambivalenten Rolle nicht-technikwissenschaftlicher Projektakteur*innen in Technikentwicklungsprojekten für ältere Menschen</b>	<b>143</b>
7.1	Interdisziplinarität zwischen förderpolitischer Instrumentalisierung und sozialwissenschaftlichem Empowerment	144
7.2	Wissenschaftlichkeit als Verständigungsparameter und interdisziplinärer Türöffner	146
7.3	Zeit und Raum, um eine gemeinsame Sprache auszubilden	148
7.4	Innovationen steuern – Die Governance interdisziplinärer Technikentwicklung	149
7.5	Die „eierlegende Wollmilchsau“ – Reflexion des Technology Fix	152
7.6	Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Technikentwicklung	154
<b>8</b>	<b>Die Konfiguration älterer Menschen als Nutzer*innen technischer Assistenzsysteme</b>	<b>159</b>
8.1	Nutzer*innenzentriertes Design als Methode zur Beteiligung älterer Menschen an Technikentwicklung	159
8.1.1	Nutzer*innenzentriertes Design als Gestaltungsansatz in den Technikwissenschaften	160
8.1.2	Die Partizipation älterer Menschen in Technikentwicklungsprojekten als neues förderpolitisches Paradigma	163
8.1.3	Turning to the User – Nutzer*innenzentriertes Design aus Perspektive der Science and Technology Studies	165
8.1.4	Problemfelder nutzer*innenzentrierter Gestaltung in der Entwicklung „Altersgerechter Assistenzsysteme“	166
8.2	Die Umsetzung der Nutzer*innenbeteiligung in <i>MemoPlay</i>	168
8.2.1	Die Anforderungsanalyse	169
8.2.2	Der Usability-Test	169
8.3	Seniors Lost in Translation – Die Anforderungsanalyse in <i>MemoPlay</i>	172

8.3.1	Die Anforderungsanalyse als Boundary Object des Alters .....	172
8.3.2	Inskriptionen des Alters in der Anforderungsanalyse .....	176
8.4	Der Usability-Test in <i>MemoPlay</i> und die Konfigurierung von Nutzer*innen .....	179
8.4.1	Der erste Termin .....	179
8.4.2	Verdeckte Interessen und offenkundiges Engagement – Warum sich ältere Menschen an Technikentwicklung beteiligen .....	181
8.4.3	Praktiken der Konfigurierung älterer Menschen als Nutzer*innen .....	182
8.5	Kontrollierte Komplexität und der lange Weg der Konfiguration älterer Menschen als Nutzer*innen .....	186
<b>9</b>	<b>Re-Konfigurationen des Alter(n)s – Ältere Menschen als Nutzer*innen technischer Assistenzsysteme .....</b>	<b>189</b>
9.1	Zwischen Körper und Geist: Gedächtnis und Alter .....	189
9.2	Über den Umgang der Nutzer*innen mit <i>MemoPlay</i> .....	192
9.2.1	Die Komplexität des Einfachen .....	194
9.2.2	Warten auf das Programm – Umgangsweisen mit Störungen und die Sorge um das Gerät .....	198
9.2.3	Embodied Relations – Flinke Mäuse, schnelle Hände und ehrgeizige Nutzerinnen .....	200
9.2.4	Ambivalente Beziehungen und die Arbeit des miteinander Vertrautwerdens .....	201
9.3	Re-Konfigurationen der Nutzer*innen-Rolle zwischen Alterscoolness, Anpassung und Verwerfung .....	203
9.3.1	Gelassenheit mit der Technik, Gelassenheit mit dem Alter .....	203
9.3.2	Gedächtnistraining als Doing Age .....	207
9.3.3	Von unsichtbaren Algorithmen und hinterfragenden Nutzer*innen .....	216
9.4	Das Gedächtnistraining als Re-Konfigurationen des Alt-Seins und Alt-Werdens .....	220
<b>10</b>	<b>Technikentwicklung als Matter of Care .....</b>	<b>227</b>
10.1	Ethische Positionierungen in der Forschung zu technischen Assistenzsystemen .....	228

10.2	Aufmerksam, verantwortlich, kompetent und reziprok – Eine Taxonomie guter Technik für ältere Menschen .....	229
10.3	Praktiken sorgender Verantwortlichkeit .....	231
10.3.1	Die Technik zur Sorge überreden .....	231
10.3.2	Wissen als Modus der Intervention .....	232
10.3.3	Mit dem nötigen Abstand .....	236
10.3.4	Nutzer*innenbeteiligung als Politik .....	239
10.4	Das Versprechen technogener Fürsorge .....	241
<b>11</b>	<b>Schlussbetrachtungen .....</b>	<b>243</b>
11.1	Dimensionen der Ko-Konstitution von Alter und Technik – Zentrale Aspekte der Arbeit .....	244
11.1.1	Technopolitische Artikulationen des Alters .....	244
11.1.2	Die Einschreibung des Alters in die technogene Materialität .....	247
11.1.3	Die Konfiguration älterer Menschen als Nutzer*innen .....	248
11.1.4	Die Re-Konfiguration der Nutzer*innenrolle durch die älteren Nutzer*innen .....	249
11.2	Leben im Alter mit technischen Assistenzsystemen – Kulturanthropologische Überlegungen .....	250
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>255</b>